Bericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **29 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sein letzter Film «Das Fest und die Gäste» hat sich als bedeutungsvoll für das tschechische Filmschaffen und als prophetische Prognose für Nemec selbst erwiesen. Der mit Gewalt zur gedeckten Tafel gebetene Gast verlässt die Gesellschaft; er geht einfach weg. So wie Jan Nemec oder Milos Forman einfach weggegangen sind.
Die logische Konsequenz solcher Gedanken ist die bittere Frage, ob der nun wieder zunehmende politische Druck das Filmschaffen in der Tschechoslowakei neuerdings umfunktionieren wird. Arnold Fröhlich

Bericht

Filmtage im Priesterseminar Sitten

Am letzten Wochenende des Monats März 1969 unterbrachen die Professoren und Theologiestudenten des Priesterseminars den Vorlesungszyklus, um sich während diesen Tagen voll dem Film zu widmen. Ungefähr 50 Teilnehmer (Professoren, Seminaristen und Schwestern) nahmen an dieser Filmschulung teil. Für die Leitung konnte Herr Hanspeter Stalder, Geschäftsführer der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, gewonnen werden, der durch Fachwissen und gekonnte Diskussionsleitung zu begeistern wusste.
Zwei Zielsetzungen standen im Vordergrund: Einerseits sollte den Teilnehmenden die Gelegenheit geboten werden das Wesen und die Sprache des Films als typischen Ausdruck unseres optischen Zeitalters besser kennenzulernen. Andrerseits ging es darum, den Theologen den Film als Erziehungsmittel im religiösen Bereich näher zu bringen. Grundfrage: Auf welche Weise kann der Film in der pastoralen Arbeit eingesetzt werden? Grundvoraussetzung ist, die Sprache des Films zu verstehen. Aus diesem Grunde wurde die Tagung mit zwei Lichtbildervorträgen eingeführt: «Die Sprache des Films» und «Wie ein Film entsteht». In diesen Vorträgen wurden Bedeutung, technische Möglichkeiten und Grenzen des Filmschaffens aufgezeigt.
In den restlichen zweieinhalb Tagen wurden 14 Kurz- und zwei Langfilme angeschaut und mehr oder weniger erarbeitet. Bei den vom Leiter selbst ausgewählten Filmen handelte es sich durchwegs um Beispiele, die in Jugendgruppen und auch Erwachsenenkreisen gut zu gebrauchen sind. Jeder Film war von seiner Aussage her von Bedeutung und konnte dem Betrachter etwas mitgeben. Die Kurzfilme könnten etwa folgendermassen nach Gruppen eingeteilt werden:
Behindertes Kind: Ich habe ein Ei (Andrej Brzozowski, Fb 2/68);
Jugendstrafvollzug: Le finestre (Gian Franco Mingozzi, Fb 5/67);
Sexualität: Big City Blues (Charles Huguenot van der Linden, Fb 2/66), Phoebe (Georg Kaczender, Fb 9/67);
Mensch und Gesellschaft: Die Hand (Jiri Trnka, Fb 10/66), Nashörner (Jan Lenica, Fb 3/67), Zwei Männer – ein Schrank (Roman Polanski, Fb 7/64), Metro (Hans Stürm, Fb 9/65), Paul Tomkowicz (Roman Kroitor, Fb 8/65), Das Konzert (Istvan Szabo, Fb 8/66);
Freundschaft – Liebe: Du (Istvan Szabo, Fb 1/66), Mädchen mit 20;
Krieg und Frieden: Nachbarn (Norman McLaren, Fb 12/66);
Katechetischer Film: The Parable (Rolf Forsberg, Fb 8/68).

Nach der Vorführung des Films wurde jeweils darüber diskutiert. Da das Seminar zweisprachig ist, kamen beide Landessprachen zum Zug, was keineswegs hinderlich war. Vielmehr wurde das Gespräch durch die zwei Mentalitäten von Deutsch und Welsch bereichert. Mit den rund 50 Teilnehmenden konnte gemeinsam diskutiert werden, ein Aufteilen in Gruppen wäre eher hinderlich und zeitraubend gewesen. Herr Stalder zeigte in immer wieder verschieden aufgebauten Diskussionen

Filmberater Kurzbesprechungen

29. Jahrgang **Nr. 6 Juni 1969**

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. – Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

A twist of sand (Dreckige Diamanten) 69/147

Produktion: Christina Films Ltd; Verleih: Unartisco; Regie: Don Chaffey, 1968; Buch: M. H. Albert, nach einem Roman von G. Jenkins; Kamera: J. Wilcox; Musik: T. Cary; Darsteller: R. Johnson, H. Blackman, J. Kemp, P. Vaughan und andere.

Durch ein Kriegserlebnis mit einem Schuldkomplex behafteter ehemaliger U-Boot-Kapitän sucht mit zwielichtigen Gefährten an der westafrikanischen Küste versteckte Diamanten. Leidlich spannender Abenteuerfilm mit einem nur mangelhaft entwickelten psychologischen Thema.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filmberater Kurzbesprechung» Dreckige Diamanten

La battaglia di El Alamein (Die Schlacht um El Alamein) 69/148

Produktion: Zenith Cin., Corona; Verleih: Sadfi; Regie: Calvin Jackson Padget, 1968; Buch: E. Gastaldi, R. Del Grosso; Kamera: S. d'Offizi; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: F. Stafford, G. Hilton, M. Rennie, E. Manni, R. Hossein, M. Busoni und andere.

Im Afrikafeldzug 1942 decken italienische Truppen die sich zurückziehenden Deutschen und bekämpfen heroisch die angreifenden englischen Panzer. In Regie und Darstellung unprofilierter Kriegsfilm, dessen Hinweise auf die Absurdität des Krieges oberflächlich und unglaubwürdig bleiben.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filmberater Kurzbesprechung» Die Schlacht um El Alamein

Billion dollar brain (Das Milliarden-Dollar-Gehirn) 69/149

Produktion: Harry Saltzman, Lowndes Prod.; Verleih: Unartisco; Regie: Ken Russel, 1967; Buch: J. McGrath, nach dem Roman von L. Deighton; Kamera: B. Williams; Musik: R. R. Bennett; Darsteller: M. Caine, K. Malden, E. Begley, F. Dorléac, O. Homolka und andere.

Britischer und russischer Geheimdienst vereiteln den Plan eines fanatischen Antikommunisten aus Texas, mit Hilfe von Riesencomputer und Privatarmee von Finnland aus im Baltikum eine antisowjetische Revolution auszulösen. Zwischen Ernst und Persiflage schwankender, effektvoll inszenierter Harry-Palmer-Streifen mit einigen geschmacklichen Entgleisungen.

III. Für Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung» Das Milliarden-Dollar-Gehirn

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II.✱ = Für alle sehenswert
III.✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Fb 1/69** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1969.

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

The Boston strangler (Der Frauenmörder von Boston) 69/150

Produktion: Robert Fryer, Fox; Verleih: Fox; Regie: Richard Fleischer, 1968; Buch: E. Anhalt, nach dem Buch von G. Frank; Kamera: R. H. Kline; Darsteller: T. Curtis, H. Fonda, G. Kennedy und andere.

Für den Film bearbeitete Geschichte eines bewusstseingespaltenen Mannes, der 1962/63 in Boston 12 Frauen ermordete, seines psychischen Zustandes wegen aber nicht vor Gericht gestellt wurde. Bemerkenswert inszeniertes und gespieltes Kriminaldrama, das in der Schilderung der Atmosphäre und des Kranken überzeugt, jedoch einiger reisserischer Einzelheiten wegen insgesamt zwiespältig wirkt. → **Fb 7/69**

III–IV. Für reife Erwachsene

Der Frauenmörder von Boston

Chiedi perdona a Dio, non a me 69/151
(Djamango – verlange Verzeihung, aber nicht von mir)

Produktion: Cio Film, Intercontinental Prod.; Verleih: Rex; Regie: Glenn Vincent Davis, 1968; Darsteller: G. Ardisson, A. Ghidra, P. Sanchez, Ch. Josani, G. Cimarosa, P. Martell und andere.

Djamango bringt die Mörder seiner Angehörigen zur Strecke. Serien-Italo-Western, der sich in der selbstzweckhaften Darstellung des Brutalen und Hässlichen gefällt.

IV. Mit Reserven

Djamango – verlange Verzeihung, aber nicht von mir

The circus (Der Zirkus) 69/152

Produktion: United Artists; Verleih: Unartisco; Buch und Regie: Charles Chaplin, 1928; Kamera: R. Totheroh, J. Wilson; Musik: Ch. Chaplin; Darsteller: Ch. Chaplin, A. Garcia, M. Kennedy, B. Morissey und andere.

Das 1927/28 entstandene Meisterwerk Chaplins, mit neuer Begleitmusik und einem Chanson versehen. Auf der Flucht vor der Polizei landet Charlie im Zirkus, wo er aus Liebe zur Tochter des Direktors die tollsten Abenteuer erlebt, die heimlich Geliebte aber dennoch den Seiltänzer heiratet. Der wohl schönste und am besten komponierte Film des grossen Filmschöpfers, voll turbulenter Gags, verhaltener Trauer und weisem Humor. Empfehlenswert. → **Fb 6/69**

II. Für alle ✱✱

Der Zirkus

Dinamite Jim 69/153

Produktion: Lux Film; Verleih: Domino; Regie: Alfonso Balcazar, 1968; Buch: J. A. Della Loma, A. Balcazar und andere; Kamera: V. Monreale; Musik: N. Fidenco; Darsteller: L. Davila, F. Sancho, R. Neri, M. Selmi, C. M. Sola, M. P. Conte und andere.

Schürzenjagender Abenteurer gerät in Kämpfe, die sich Militärs und amerikanische und mexikanische Banditen um einen Goldtransport liefern. Formal und inhaltlich dürftiger Klischeewestern.

III. Für Erwachsene

Cinema

Nichtkommerzielle, unabhängige Vierteljahreszeitschrift für Film. Jede Nummer enthält die Monographie eines bedeutenden Regisseurs, einer Filmströmung oder des Filmschaffens eines Landes. Reich illustriert und dokumentiert, ist «Cinema» unentbehrlich für jeden Filmfreund. Jahresabonnemente für vier Nummern zu Fr. 5.– können bestellt werden bei: «Cinema», Sihlmatten Nr. 3, 8134 Adliswil.

Im Juni 1969 erscheint die Doppelnummer **Nr. 57/58 Wider die Zensur.**

Eine streitbare Sondernummer, die in Wort und Bild die bisherige Zensurpraxis in der Schweiz dokumentiert. Das Ziel dieser aktuellen Nummer ist es, die verschiedenen Vorstösse gegen die Filmzensur durch theoretische Analysen der Probleme zu untermauern. Dabei wird nicht nur die Fragwürdigkeit der kantonalen Zensuren, sondern auch jene der bundesrechtlichen Strafbestimmungen und Administrativmassnahmen kritisch untersucht.

Ausserdem sind lieferbar:
Nr. 36 Cocteau, Nr. 41 Munk, Nr. 42 Wildwestfilm, Nr. 43 Dreyer, Nr. 46 Rosi, Nr. 47/48 Schweizer Film (I), Nr. 49 Godard, Nr. 50 Sternberg, Nr. 51 Truffaut, Nr. 52 nouveau cinéma, Nr. 53/54 Junger deutscher Film, Nr. 55 Gance, Nr. 56 Schweizer Film (II).

Esa (Der Köder) 69/154

Produktion: Kokuei; Verleih: Elite; Regie: Kan Mukai, 1967; Buch: M. Yamada; Kamera: J. Suzuki; Darsteller: M. Shiroyama, S. Ichiriki, M. Matsumoto, K. Senda und andere.

Reiche Schauspielerin missbraucht armen Geliebten für erotische Unternehmungen und tötet ihn, nachdem er ihre Tochter vergewaltigt hat. Sozial verbrämte Kolportagestory in gekürzter deutscher Bearbeitung. Wegen Sexspekulationen und Pseudomoral abzuraten.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Der Köder

Five card stud (Todfeinde) 69/155

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Henry Hathaway, 1968; Buch: M. Roberts, nach einem Roman von R. Gaulden; Kamera: D. L. Fapp; Musik: M. Jarre; Darsteller: D. Martin, R. Mitchum, I. Stevens und andere.

Falschspieler wird von den Teilnehmern einer Pokerrunde gelyncht, worauf einer nach dem andern von einem unbekannten Rächer umgebracht wird. Spannender und sorgfältig inszenierter Western, der stilistisch und thematisch zwischen Rachestory und reisserischem Krimi schwankt.

III. Für Erwachsene

Todfeinde

Fräulein Doktor 69/156

Produktion: Dino de Laurentiis/Avala; Verleih: Star; Regie: Alberto Lattuada, 1967; Buch: H. A. L. Craig, V. Petrilli, A. Lattuada; Kamera: L. Kuveiller; Musik: E. Morricone; Darsteller: S. Kendall, K. More, N. Green, G. Giannini, J. Booth, Capucine und andere.

Die erfolgreichen Aktionen einer morphiumsüchtigen deutschen Spionin in England und Belgien während des ersten Weltkrieges. Die fehlende psychologische Vertiefung und die vordergründig-spektakuläre Inszenierung beeinträchtigen die innere Glaubwürdigkeit dieses italienisch-jugoslawischen Spionagefilms von Alberto Lattuada.

III. Für Erwachsene

Les gauloises bleues (Blaue Gauloises) 69/157

Produktion: Ariane/Artistes/Film 13; Verleih: Unartisco; Buch und Regie: Michel Cournot, 1968; Kamera: A. Levent; Darsteller: A. Girardot, J. P. Kalfon, F. Périer, N. Bielski, B. Cremer und andere.

In Erwartung der Geburt seines Kindes erinnert sich der Vater bruchstückhaft der Leidensgeschichte seines bisherigen Lebens. Michel Cournot versucht in seinem Erstlingsfilm eine assoziative, kritisch akzentuierte Schilderung der menschlichen und sozialen Beziehungen von Leuten, die am Rande der Gesellschaft leben. Das bemerkenswerte Thema wird von einer übertriebenen formalen Experimentierlust überwuchert.

III. Für Erwachsene

Blaue Gauloises

Helga und die Männer – Die sexuelle Revolution 69/158

Produktion: Cämmerer; Verleih: Rex; Regie: Roland Cämmerer, 1968; Buch: K. E. R. v. Schwarze, R. Cämmerer; Kamera: H. Jura und andere; Musik: K. Barthel; Darsteller: R. Gassmann, F. Franchy, J. Herbert und andere.

Der 3. Film der «Helga»-Serie ist ein Pseudo-Aufklärungsfilm mit oberflächlich angeschnittenen sexuellen, biologischen und sozialen Themen. Aus Informationen, Phrasen, peinlichen Spielszenen und massiver Spekulation gemischtes Eintopfgericht, dessen verlogene Zusammensetzung allein vom Erfolg an der Kasse diktiert zu sein scheint. Abzuraten.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Helicopter spies (Die unverbesserlichen Drei) 69/159

Produktion: Arena; Verleih: MGM; Regie: Boris Sagal, 1967; Buch: D. Hargrove; Kamera: F. Koenekamp; Musik: R. Shores; Darsteller: R. Vaughn, D. Mc Callum, C. Lynley, B. Dillman, J. London und andere.

Die Agenten Napoleon Solo und Illya Kuryakin finden eine weltbedrohende Superwaffe mit Hilfe eines Verbrechers, dem sie diese wieder abjagen müssen. Aktions- und leichenreiche Agentenabenteuer, trotz aufwendiger Inszenierung klischeehaft und nur mässig spannend.

III. Für Erwachsene

Die unverbesserlichen Drei

Hito-Hito (Urwaldparadies am Amazonas) 69/160

Produktion: Bavaria München; Verleih: Emelka; Regie: Hans Ertl, 1958; Musik: H. Posegga.

Farbenprächtiger Dokumentarbericht über eine Expedition Hans Ertls in das bolivianische Amazonasgebiet. Trotz interessanter Aufnahmen von Pflanzen und Tieren und vom Leben Eingeborener bleiben die Einblicke in eine fremdartige Welt oberflächlich und zusammenhanglos.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Urwaldparadies am Amazonas

Ice station zebra (Eisstation Zebra) 69/161

Produktion: Martin Ranschoff; Verleih: MGM; Regie: John Sturges, 1968; Buch: D. Heyes, nach einem Roman von A. MacLean; Kamera: D. L. Fapp; Musik: M. Legrand; Darsteller: R. Hudson, E. Borgnine, J. Brown, P. McGoohan, T. Bill, L. Nolan und andere.

Amerikanisches Atom-U-Boot soll in der Arktis niedergegangene Filmaufnahmen eines sowjetischen Spionagesatelliten bergen, was aber russische Agenten und Fallschirmjäger zu verhindern suchen. Technisch perfekter und trotz einigen Längen und Unwahrscheinlichkeiten fesselnder Abenteuerfilm.

II. Für alle

Eisstation Zebra

Komm nur, mein liebstes Vögelein 69/162

Produktion: Roxy, Sancro; Verleih: Mon. Pathé; Regie: Rolf Thiele, 1968; Buch: E. Flügel, R. Thiele, nach einem Buch von J. Fernau; Kamera: H. Hölscher; Musik: B. Kampka; Darsteller: K. Sommer, Chr. Rücker, B. Capell, T. Gruber, G. Baltus und andere.

Rolf Thieles parodistischer Versuch, die Sexwelle zu nutzen, indem er 2000 Jahre deutscher «Sittengeschichte» in der Form von Kurzszenen glossiert. Derbe Albernheit und plumpe Spekulation beherrschen die meisten Episoden. Witz und Ironie, hier unerlässlich, werden auf peinliche Weise verfehlt. Abzuraten.

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Marziani hanno 12 mani (Marsbewohner haben zwölf Hände) 69/163

Produktion: Sabatello, Epoca; Verleih: Néo-Filmor; Buch und Regie: Castellano und Pipolo, 1968; Kamera: A. Contini; Musik: E. Morricone; Darsteller: P. Panelli, M. Noël, C. Croccolo, E. Garinei, F. Franchi, C. Ingrassia und andere.

Marsmenschen sollen auf der Erde eine friedliche Invasion vorbereiten, erliegen aber irdischen Verlockungen. Dürftige italienische Filmkomödie mit plumpen Anzüglichkeiten. Langweilig.

III. Für Erwachsene

Marsbewohner haben zwölf Hände

Mit Eichenlaub und Feigenblatt 69/164

Produktion: Cineropa; Verleih: Victor; Buch und Regie: Franz-Josef Spieker, 1968; Kamera: W. Fischer; Musik: E. Ferstl; Darsteller: W. Enke, B. Bruck, H. Fries, Ch. Friedel, A. Calix und andere.

Junger Deutscher, der unbedingt zu den Fallschirmjägern will, wird als dienstuntauglich ausgemustert und in einem Sanatorium im Umgang mit einer Majorsgattin von seinen Komplexen geheilt. In einigen Details gelungene, insgesamt aber unverbindliche und stellenweise geschmacksunsichere Pop-Satire auf Militarismus und Gesellschaft in der Bundesrepublik.

III–IV. Für reife Erwachsene

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens (Nosferatu, der Vampir) 69/165

Produktion: Prana Film; Verleih: Rialto; Regie: Friedrich Wilhelm Murnau, 1921; Buch: H. Galeen, nach dem Roman «Dracula» von Bram Stoker; Kamera: F. A. Wagner; Musik: H. Erdmann; Darsteller: M. Schreck, A. Granach, G. von Wangenheim, G. Schröder, R. Landshoff und andere.

Friedrich W. Murnaus 1921 entstandene Verfilmung des «Dracula»-Romans von Bram Stoker in einer neuen Tonfassung. In diesem ersten eigentlichen Grusel- und Horrorstreifen der Filmgeschichte fand das Unheimliche und Grauenvolle eine stilistisch einmalige, expressionistisch-visionäre Gestaltung. Für filmhistorisch interessiertes Publikum sehenswert.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche. ✶

Nosferatu, der Vampir

Ognuno per sè (Jeder tötet für sich) 69/166

Produktion: Prod. Cin. Méditerranée/Eichberg Film; Verleih: Néo-Filmor; Regie: Giorgio Capitani, 1966; Buch: F. Di Leo, A. Caminito; Kamera: S. D'Offizi; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: V. Heflin, G. Roland, K. Kinski, G. Hilton, S. Ross, R. Boyd, S. Doria und andere.

Der alte Sam birgt mit drei Partnern einen Goldfund in der Wüste, wobei es auf der Rückkehr zu blutigen Auseinandersetzungen kommt. Trotz gattungsüblicher Härten und Klischees stellenweise fesselnder europäischer Western mit dem überzeugenden Van Heflin in der Hauptrolle.

III. Für Erwachsene

Jeder tötet für sich

«Filmberater Kurzbesprechung»

La piscine 69/167

Produktion: SNC, Impéria; Verleih: Mon.-Pathé; Jacques Deray, 1968; Buch: J.-E. Conil, J. Deray, J.-C. Carrière; Kamera: J.-J. Tarbès; Musik: M. Legrand; Darsteller: R. Schneider, A. Delon, M. Ronet, J. Birkin und andere.

Villa mit Schwimmbassin bei St-Tropez als Schauplatz psychischer und freizügig dargestellter erotischer Spannungen, die zur Tötung im Affekt führen und sexuelle Hörigkeit blosslegen. Formale Fertigkeiten und erwähnenswerte Darstellerleistungen lassen weder die Überlängen der ersten Hälfte noch die moralische Fragwürdigkeit des Ganzen übersehen.

III.—IV. Für reife Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung»

Rozmarné léto (Ein launischer Sommer) 69/168

Produktion: Smida-Fikar/Barandov; Verleih: Columbus; Regie: Jiri Menzel, 1968; Buch: V. Nyvlt, J. Menzel, nach einer Erzählung von V. Vancura; Kamera: J. Sofr; Musik: J. Sust; Darsteller: J. Drchalova, R. Hrusinsky, V. Brodsky und andere.

In einer böhmischen Kleinstadt werden drei angejahrte Freunde durch die Begegnung mit einer hübschen Seiltänzerin aus Müssiggang und Langeweile gerissen und einige Sommertage lang verzaubert. Die stilistisch ausgewogene und psychologisch treffend gezeichnete Romanze des Tschechen Jiri Menzel ist durchtränkt von Humor, in dem sich heitere Ironie mit Schwankhaftem mischt. Sehenswert. → **Fb 6/69**

III.—IV. Für reife Erwachsene ✱

Ein launischer Sommer

«Filmberater Kurzbesprechung»

Schneeweisschen und Rosenrot 69/169

Produktion: Schonger; Verleih: SSVK; Regie: Erich Kobler, 1955; Buch: Walter Oehmichen; Kamera: W. Schwan; Musik: O. Sala; Darsteller: R. Seehofer, U. Herion, R. von Zerboni, N. Clausnitzer und andere.

Hübscher Farbfilm nach dem Grimm-Märchen. Die einfache filmische Gestaltung entspricht gut kindlichem Auffassungsvermögen, doch werden Nebensächlichkeiten überbetont, und manches wirkt unnötig steif.

I. Für Kinder

Die sieben Männer der Sumuru 69/170

Produktion: Terra Filmkunst; Verleih: Rex; Regie: Jess Franco, 1968; Buch: P. Welbeck, K. Leder; Kamera: M. Merino; Musik: D. White; Darsteller: S. Eaton, R. Wyler, G. Sanders, M. Rohm, W. Rilla, H. Fleischmann und andere.

Superagent befreit entführte Bankierstochter aus der Gewalt Sumurus, die eine weltweite Frauenherrschaft errichten will. Primitiv inszenierte, fade Kolportagestory mit groben Sex-Spekulationen. Abzuraten.

IV. Mit Reserven

The stalking moon (Der grosse Schweiger) 69/171

Produktion: National General Prod.; Verleih: Columbus; Regie: Robert Mulligan, 1968; Buch: A. Sargent, W. Mayes, nach einem Roman von Th. V. Olsen; Kamera: Ch. Lang; Musik: F. Karlin; Darsteller: G. Peck, E. M. Saint, R. Foster und andere.

Aus dem Armeedienst scheidender Späher bietet einer aus indianischer Gefangenschaft befreiten Frau und ihrem Sohn Schutz vor einer rachsüchtigen Rothaut, welche die beiden zurückholen will. Ein ganz von starker innerer Spannung lebender, vorzüglich inszenierter und gespielter Edelwildwester mit gut motivierten menschlichen Konflikten. Sehenswert. → **Fb 6/69**

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✶

Der grosse Schweiger

Sugarfoot (Ein Fremder kam nach Arizona) 69/172

Produktion und Verleih: WB; Regie: E. L. Marin, 1950; Darsteller: R. Scott, R. Massey, S. Szakall, R. Warwick und andere.

Ein ehemaliger Offizier der Befreiungsarmee sorgt als Neusiedler in Arizona im Kampf gegen skrupellose Spekulanten für einen Aufbau in Ruhe und Ordnung. Wildwestfilm von 1950, zwar nur mässig spannend, aber von sympathischer Grundhaltung.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ein Fremder kam nach Arizona

Il suo nome gridava vendetta (Steckbrief für einen Toten) 69/173

Produktion: Patry, Selenia; Verleih: Monopol; Regie: William Hawkins, 1968; Buch: M. Caiano; Kamera: E. Barboni; Darsteller: A. Steffen, W. Berger, E. Stewart, R. Hundar und andere.

Verworrene Geschichte um einen gnadenlosen Killer, der im Kriege sein Gedächtnis verloren hat und nun anstelle des wahren Schuldigen als Kriegsverbrecher geächtet wird. Brutaler Italo-Western mit einer Abfolge selbstzweckhafter, blutiger Schiessereien. Reserven.

IV. Mit Reserven.

Steckbrief für einen Toten

Swissmade 69/174

Produktion: Schweiz. Volksbank; Verleih: Columbus; Regie: Yves Yersin, Fritz E. Maeder, Fredi M. Murer, 1969; Buch: M. Contat, Y. Yersin, J. Steiner, F. M. Murer; Kamera: W. Lesniewicz, F. E. Maeder, F. M. Murer; Musik: T. Vescoli; Darsteller: H. Noverraz, H. Hermann, J. Kanitzer, Laien.

Mit formal sehr unterschiedlichen, in der Zukunft spielenden Episoden, suchen drei junge Filmschaffende Gefahren der schweizerischen Wohlstandsgesellschaft kritisch aufzuzeigen. Während die beiden ersten Beiträge – Yersins bittere Satire auf politische Trägheit und die optisch etwas verspielte Schilderung einer Gefühlsrebellion gegen eine total industrialisierte Welt von Maeder – eine ernsthafte Auseinandersetzung lohnen, verliert sich Murer in aufwand- und trickreich dargebotene, pop-verbrämte Gemeinplätze. → **Fb 6/69**

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

«Filmberater Kurzbesprechung»

T'ammazzo! ... raccomandati a Dio (Für einen Dollar töte ich dich) 69/175

Verleih: Pandora; Regie: Osvaldo Civirani, 1968; Buch: T. Carpi und andere; Kamera: O. Civirani; Musik: A. F. Lavagnino; Darsteller: G. Hilton, J. Ireland, S. Milo, D. Palmer, G. Mitchell und andere.

Gaunertrio sucht sich gegenseitig wiederholt um die Beute eines Bankraubes zu prellen und wird zuletzt jeweils von der gemeinsamen Geliebten übers Ohr gehauen. Europäischer Wildwestschwank, dessen Brutalitäten und vulgäre Geschmacklosigkeiten Reserven erfordern.

IV. Mit Reserven

Für einen Dollar töte ich dich

«Filmberater Kurzbesprechung»

Uno di più all'inferno (Einer mehr für die Hölle) 69/176

Produktion: Devon-Film/Avis-Film; Verleih: Sadfi; Regie: Giovanni Fago, 1968; Kamera: A. G. Borghesi; Musik: N. Fidenco; Darsteller: G. Hilton, P. Stevens, C. Lange, G. Herter und andere.

Pistolenheld und Schürzenjäger bringt verbrecherische Grossgrundbesitzer zur Strecke und gewinnt einen Berufskiller zum Freund. Abwechselnd mit heiteren und brutalen Szenen aufwartender europäischer Western, der zur Lösung von Konflikten nur die Gewalt gelten lässt und mit Bibelzitaten Schindluder treibt. Reserven.

IV. Mit Reserven

Einer mehr für die Hölle

«Filmberater Kurzbesprechung»

La voie lactée (Die Milchstrasse) 69/177

Produktion: Greenwich-Fraia; Verleih: Mon.-Pathé; Regie und Buch: Luis Buñuel, 1969; Kamera: Ch. Matras; Darsteller: P. Frankeur, L. Terzieff, A. Cuny, E. Scob, P. Clementi u. a.

Die Pilgerfahrt zweier Franzosen nach Santiago de Compostela verbindet verschiedene Szenen aus dem Leben Jesu und aus der Kirchengeschichte. Der Atheist Luis Buñuel sucht wiederum den Widerspruch zwischen christlicher Glaubensbotschaft und vielfach geübter christlicher Lebenspraxis aufzuzeigen. Dabei bedient er sich einer zwar formal geglätteten, aber dennoch ätzend ironischen Darstellung, deren Kritik rückwärtsgewandt und teilweise undifferenziert ausfällt. Reserven. → **Fb 6/69**

IV. Mit Reserven

Die Milchstrasse

und Gesprächen wie der Film in der Jugendgruppe oder bei Erwachsenen praktisch erarbeitet werden kann. So wurden einzelne Filme durch verstehendes, mehr oder weniger chronologisches Nacherzählen erarbeitet. Eine andere Art des Filmgesprächs ging von der Frage aus: Welche besondere Eindrücke hat der Film gemacht? Durch zusammengetragene Impressionen ergab sich ein abgerundetes Bild. Weiter kann der Film mittels eines Schemas erarbeitet werden. Es wird besonders auf Schnitt, Kameraführung, Beleuchtung usw. geachtet und so auf die Aussage gewiesen. Auf diese und weitere Arten wurde in der Diskussion gearbeitet. Wenn die Zeit es erlaubte, wurden einzelne Filme nochmals angeschaut, entweder ganz oder auszugsweise.
In weiteren Gesprächsrunden wurde auch die Möglichkeit des Films zur christlichen Verkündigung besprochen. Zu besonders heftiger Diskussion kam es nach dem Film «The parable», der begeisterte, aber auch ablehnende Reaktionen hervorrief.
Am letzten Tag standen die zwei grösseren Filme «Four in the morning» (Fb 4/67) von Anthony Simmons und «Pickpocket» (Fb 8/66) von Bresson auf dem Programm. «Four in the morning», auszugsweise auch ein zweites Mal gezeigt, wurde mittels der verschiedenen Diskussionen methodisch erarbeitet. Die Aussage von «Pickpocket», der zweimal ganz vorgeführt wurde, vertiefte man in Form einer Betrachtung.
Man diskutierte viel und lebhaft und schätzte es besonders, dass man nicht durch langatmige Vorträge hingehalten wurde. Wenn weiterhin ein solches Programm zusammengestellt werden muss, sollte man vor allem darauf schauen, dass es nicht zu überladen ist. Viele Teilnehmer hatten den Eindruck, dass durch die vielen Filme, Gespräche und Diskussionen etwas in Mitleidenschaft gezogen wurden und einigen Filmen zu wenig Beachtung geschenkt werden konnte.
Alles in allem war es dennoch eine gut gelungene Einführung in die Welt des Films. Von studentischer Seite wurde immer wieder der Wunsch laut, im Rahmen des Theologiestudiums vermehrt solche Filmtage durchzuführen.

Richard Aufdereggen

Filme

The circus (Der Zirkus) II. Für alle

Produktion: United Artists; Verleih: Unartisco; Regie und Buch: Charles Chaplin, 1928; Kamera: Rollie Totheroh, Jack Wilson, Mark Marlatt; Musik: Charles Chaplin; Darsteller: Charles Chaplin, Merna Kennedy, Allan Garcia, Harry Crocker, Betty Morissey, George Davis und andere.

Während Charles Spencer Chaplin in Hollywood an «The circus» arbeitete, war er Gegenstand verschiedenster Intrigen und Machenschaften. Ein wahres Kesseltreiben muss damals gegen ihn stattgefunden haben. Seine finanziellen Erfolge schufen ihm viele Neider bei den Kollegen und Erpresser bei den Steuerbehörden. Dass er sich mit seiner zweiten Frau, Lita Grey, auseinandergelebt hatte, gab willkommenen Anlass zum Klatsch. Die ungeschminkte Darstellung des Grosstadtelends und seiner Folgen wiederum nannten prüde und bigotte Kreise unmoralisch. Besonders aber war es das soziale Engagement in seinen Filmen und im privaten Leben, das ihm Scharen von Feinden schuf.
Von all dem aber finden wir nichts in dem am 7. Januar 1928, nach zweijähriger Arbeit, uraufgeführten Film. Gerade darin mag eine Eigenart chaplinesker Kunst liegen: Chaplin bildet nie den Alltag ab, er flieht ihn zwar nicht, sondern hebt ihn in das Reich der Poesie. Nicht Tatsächlichkeit meint Chaplin, sondern Wirklichkeit. Diese aber ist sein Wurzelgrund. So ist Chaplins Kunst radikal, wie es Kunst nur sein kann.